

J. F. Babor

1900

Über die Nachtschnecken der Gräser  
Umgebung.

Verh. d. zool. Ges., 10. Jahresvers., Graz 1900,  
pp. 148 - 150.

Vortrag des Herrn Dr. JOSEPH (Wien), als Gast:

**Über die Neuroglia des Regenwurms.**

Nachdem Herr Prof. KORSCHOLT den Grazer Collegen, insbesondere Herrn Prof. v. GRAFF, und dem Vorstande für die Mühwaltung bei der Vorbereitung und Leitung der Versammlung den Dank der Theilnehmer ausgesprochen, wurde die diesjährige Tagung geschlossen.

**Nachtrag.**

Vortrag des Herrn Dr. J. F. BABOR (Prag):

**Über die Nacktschnecken der Grazer Umgegend.**

Seit einigen Jahren bin ich mit gründlicherer Durchforschung der Nacktschnecken von den österreichischen Alpen beschäftigt, und da dabei mit der Zeit überraschend interessante Resultate gewonnen werden können, nehme ich nun beim Grazer Zoologentage die Gelegenheit wahr, wenigstens auf die Fauna eines kleinen Bezirkes der Ostalpen die Aufmerksamkeit zu lenken, um ein lebhafteres Interesse für weitere Sammlungen in Steiermark zu erwecken. Bekanntlich befinden wir uns hier auf einem für die Conchologen interessanten Gebiete, welches z. B. den äußerst eigenthümlichen Endemiten *Helix (Cylindrus) obtusa* beherbergt. Die vorliegende Publication bitte ich als eine vorläufige Mittheilung zu einer ausführlicheren Bearbeitung des angedeuteten Stoffes zu betrachten.

Systematische Übersicht der bis jetzt gefundenen Arten:

*Limax maximus* L. subsp. *cinereoniger* WOLFF, in zahlreichen farbigen Abarten, lebt überall in Steiermark; die einzige nennenswerthe constante Varietät ist die var. *tschapecki* SIMR., die bei Grömming lebt.

*Limax maximus* L. subsp. *cinereus* LIST. Graz.

*Limax flavus* L. (s. *variegatus* DR.) in Kellern in Graz; im Freien kommt daselbst auch eine ganz dunkle Form vor (am Schloßberg).

*Limax marginatus* MÜLL. (s. *arborum* BOUCH), in Steiermark überall verbreitet; bei Graz findet man oft eine interessante Ausfärbung, die lebhaft an den *cinereus* LIST. erinnert (Park in Eggenberg).

*Malacolimax tenellus* NILSS., nicht häufig; vorläufig nur bei Grimming gefunden in typischen mittelgroßen Exemplaren.

*Malacolimax kostálii* BABOR (= *Malacol.* sp. n. BAB. et KOST. 1893), auch bei Grimming, aber weit zahlreicher, sonst überhaupt in den Ostalpen, im Karst und selten in Böhmen.

Von Nordsteiermark und Niederösterreich wird von älteren österreichischen Malakologen unter dem Namen *cinctus* eine interessante *Malacolimax*-Form angegeben, die mir in 2 Stücken vom Wiener Hofmuseum vorliegt: dieselben ähneln einem sehr langen *tenellus* mit verhältnismäßig kleinem Schilde und sind anatomisch durch einen ganz kurzen Penis gekennzeichnet; das alte Spiritusmaterial ist — obwohl sonst vortrefflich conservirt — vollständig gebleicht, so daß man vom ursprünglichen Colorit nichts ermitteln kann. Es wäre sehr wünschenswerth diese noch ziemlich räthselhafte Form lebend wiederzufinden.

*Agriolimax agrestis* L., überall, manchmal in sehr großen Individuen.

*Agriolimax laevis* O. F. MÜLL., überall, doch nicht so oft sammelt.

*Amalia* (*Aspidoporus*) *limax* (FITZ.) BAB., in Nordsteiermark, sonst im Karst. — Die *Am. scarinata* FITZ. ist vielleicht mit dieser identisch. — Andere Species dieser Gattung sind mir vorläufig von Steiermark nicht bekannt geworden, obzwar die beiden mitteleuropäischen, *marginata* MÜLL. und *gracilis* LEYD. (= *budapestensis* HAZAY), in Westungarn nicht selten angetroffen werden und auch sonst in benachbarten Ländern nicht fehlen.

Sehr wichtig sind die Arioniden, von denen der große *empiricorum* FÉR. in ganz Steiermark vermißt wird; die übrigen sind die folgenden:

*Arion subfuscus* DRAP., in der gewöhnlichen mittelgroßen subsp. nach POLLONERA und BABOR) allgemein verbreitet; die größere subsp. cf. *pegorarii* POLL. et LESS.) scheint in Nordsteiermark vorzuherrschen, obwohl sonst diese sehr großen Formen größtentheils in südlicheren Gegenden vorkommen (Oberitalien, Südfrankreich u. s. w.), ein eigenthümlicher Vertreter allerdings auch in Böhmen (*Ar. subf.* var. *draparnaldii* BAB.). Hierher gehört auch die prachtvolle var. *bicolor* DE BR., die gewöhnlich irrthümlicher Weise zu *empiricorum* gerechnet wird; dieselbe ist im Eggenberger Parke nicht selten und lebt sonst — so weit mir jetzt bekannt ist — in Westeuropa und Böhmen.

*Arion brunneus* LEHM., zerstreut im ganzen Gebiete. Hübsch ist die var. *weneri* n. var., die dem typischen mit Stammbinden versehenen *brunneus* gleicht; bis jetzt erhielt ich diese schöne Varietät von Weststeiermark, Tirol, den Karstländern bis Bosnien und Herzegowina; ich halte sie für eine gute Varietät.

*Arion fasciatus* NILSS. (s. *bourguignati* MAB.), überall in Steiermark, mit den Spielarten *flavescens* COLL. und *ferussaci* BAB. bei Graz.

*Arion vejdoskyi* BAB. et KOST., zerstreut in Südsteiermark, sonst von anderen Ländern der Ostalpen, Karst, Böhmen und England bekannt.

*Arion minimus* SIMR. (s. *intermedius* NORM.), in Wäldern höherer Lagen.

*Arion flagellus* COLLINGE, bei Graz; sonst nur in Böhmen und England.

*Ariunculus austriacus* BAB., im Schneeberggebiete.

Vom Parke in Eggenberg erhielt ich eine große Nacktschnecke von ganz eigenartigem Charakter, die sich jetzt bis auf Weiteres noch nicht definitiv classificiren läßt; dieselbe gleicht einem tüchtigen *subfuscus* (annähernd prox. var. *draparnaldii* BAB.), aber mit kleiner Schwanzdrüse, mit *Ariunculus*- oder *Letourneuria*-artigen Genitalien. Bevor ich neues Material in genügender Menge habe, wage ich es nicht, diese sehr wichtige Neuigkeit endgültig in das System einzureihen.

Im Ganzen kann man resumiren, daß alle die zahlreichen Arioniden von Steiermark, wengleich sie eine ganz reiche östliche Fauna darstellen, mit der SIMROTH'schen Theorie vom westlichen Ursprung dieser Familie als wohl übereinstimmend angesehen werden können.

Des öftern hat in dieser kleinen Mittheilung die Erwähnung Platz finden müssen, daß man zum gründlicheren Studium der so interessanten Nacktschnecken von Steiermark weitere Ausbeute des Landes nothwendig braucht, und nur darin liegt der Publicationsgrund dieses Aufsatzes, daß ich die Freunde der Zoologie in dieser Gegend um Unterstützung bei meiner Arbeit höflich zu bitten beabsichtige. Auch embryologisches Material von den Grazer Arioniden wäre für morphologische Untersuchungen, besonders der Geschlechtsorgane, von Wichtigkeit.